

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 18 (1964)

Heft: 11: Brutalismus in der Architektur = Brutalisme en architecture = Brutalism in architecture

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

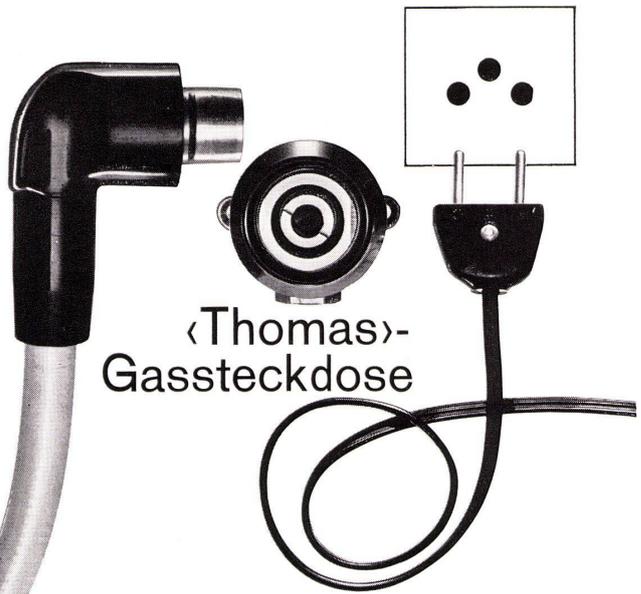
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Installation von «Thomas»-Gassteckdosen hat grosse Vorteile: Die Verbindung ist flexibel und so einfach im Gebrauch wie ein elektrischer Steckkontakt. Die Gasapparate erhalten Bewegungsfreiheit, sie können mühelos verstellt werden. Die abgekuppelte Dose bildet zugleich ein absolut zuverlässiges Sicherheitsventil und ersetzt den üblichen Sicherheits-hahn! In Neubauten können die «Thomas»-Gassteckdosen im voraus verlegt werden; die an den Gasapparaten montierten Stecker müssen nur noch in die Dosen eingeschoben werden.

Modelle für Überputz- und Unterputzmontage. Anschlusswert 3-4 m³/h Gas, G1/2". Flexibler, gasdichter Metallschlauch «Gasotube» mit PVC-Mantel, Anschlussverschraubung G1/2". Verschlusskappen für unbenützte Steckdosen. SVGW geprüft und zugelassen. Lieferung durch die Gaswerke und Sanitär-Installateure.



«Thomas»-Gassteckdose

ein schweizerisches Qualitätsprodukt der
AKTIENGESELLSCHAFT

OEDERLIN + CIE BADEN

SCHWEIZ



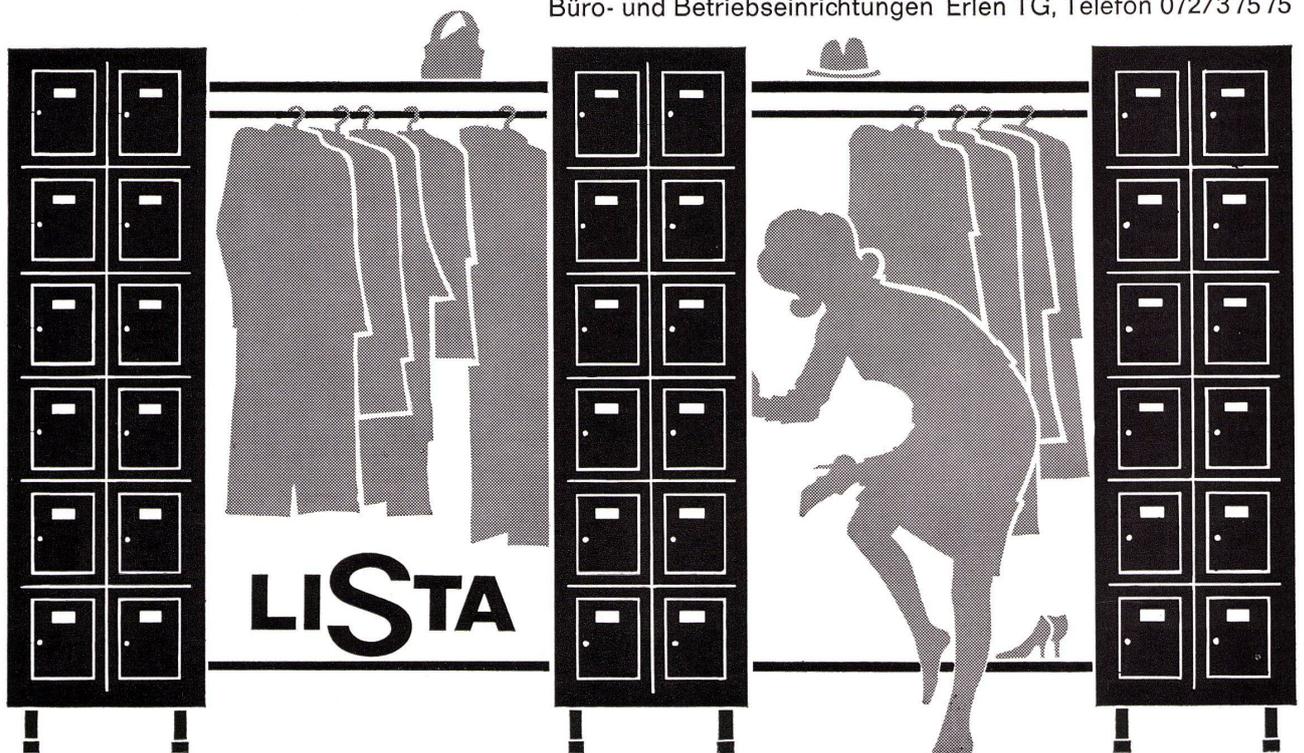
8 <

Holländische Garderoben speziell für weibliche Belegschaft

ausserordentlich günstig im Preis, überaus praktisch, formschön, platzsparend. Verlangen Sie Prospekte und Offerte

Lienhard-Stahlbau

Büro- und Betriebseinrichtungen Erlen TG, Telefon 072/37575

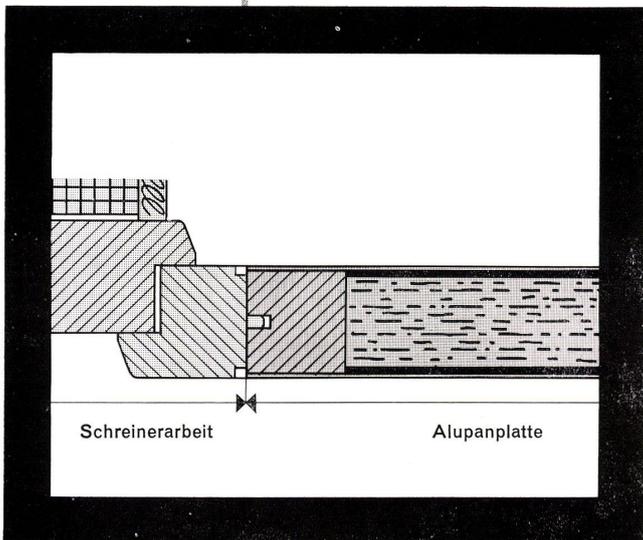


Alupan Türen sind verwindungs- frei

und eignen sich besonders für abgeschirmte Laubgang- und Wohnungsabschlüsse ALUPAN-Türblätter sind 40 mm dick und bestehen aus einer NOVOPAN-Platte, die mit Kantholz umleimt und beidseitig mit Aluminium bewehrt ist.

- Wohnungsabschlusstüren sind sehr oft Temperaturdifferenzen bis zu 40° C ausgesetzt. ALUPAN-Türen widerstehen diesen grossen Schwankungen und garantieren für gutes Stehvermögen
- ALUPAN-Türblätter werden dem Schreiner als Halbfabrikat — auf Mass geliefert, und von diesem fertig verarbeitet und angeschlagen

Keller + Co AG Klingnau 056 5 11 77



Gegen Einsendung des nachstehenden Coupons, senden wir Ihnen gerne unser ALUPAN-Merkblatt über die Fertigung und die Preisliste. Für alle möglichen Verarbeitungsprobleme, steht Ihnen ebenfalls der kostenlose Beratungsdienst zur Verfügung.

Coupon

(bitte in verschlossenem Umschlag senden)
Senden Sie mir bitte:
..... Exemplare ALUPAN-Merkblatt über die Fertigung
..... Exemplare ALUPAN-Preisliste
Wir erwarten einen Mitarbeiter Ihres Beratungsdienstes
am
unser Sachbearbeiter heisst:
für eventuelle Rückfragen lautet unsere

Tel. Nr. _____

Datum _____

Name: _____

Adresse: _____

«Das Dorf ist in einem Wandlungsprozeß begriffen, der durch die geänderten Wohn- und Lebensgewohnheiten ausgelöst wird», sagte Professor Dr. Ernst.

In Gemeinden unter 5000 Einwohnern leben 36% der Bevölkerung. Unaufhörlich steigt die Motorisierung. Das Nachrichtennetz verbessert sich. Verlängerte Freizeit verlangt Betätigung. Ein neues Wochenenderletnis erweitert den Lebensbereich. Der Fußgängerbezirk reicht nicht mehr aus. Bauliche Konzentration wird daher notwendig.

Die bauliche Umwelt ändert sich nicht so rasch, und wenn, dann unterschiedlich in jeder Region, was zur Unausgeglichenheit zwischen den Gebieten und zwischen Stadt und ländlichem Raum führt.

Der fortschreitende Ballungsprozeß ist bisher nicht zur Ruhe gekommen. 53% aller neuen Arbeitsplätze entstanden im letzten Jahr in den Ballungsräumen. Nach Fourastié ist der Beschäftigungsgrad in der Landwirtschaft und Industrie von sinkender Tendenz (1980 nur noch je 10% der Arbeitnehmer), in den Dienstleistungsgewerben jedoch ständig steigend (1980: 80%).

Die Frage hat eine wirtschaftliche und eine gesellschaftspolitische Seite:

Es kann wirtschaftlich nicht unbeachtlich sein, daß die Kosten der Folgeeinrichtungen in Verdichtungsräumen progressiv steigen. Dagegen bleiben in den weniger entwickelten Gebieten diese Anlagen un ausgelastet. Zwar geht die private wirtschaftliche Rechnung auf, doch deckt sie sich nicht mit der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Neubetriebe in Verdichtungsräumen führen erfahrungsgemäß zur Überlastung des Nahverkehrs, zur Überbeanspruchung der schwer zu erweiternden Kanalisations- und Kläranlagen und des Versorgungsnetzes.

Die Kosten trägt nicht der einzelne Betrieb, sondern der Steuerzahler. Die Folgekosten je Arbeitsplatz (Aufschließung usw.) sind in Verdichtungsgebieten bis zu 8000 DM höher als im schwach strukturierten Raum. Auf diese Weise sind bei Neugründungen schätzungsweise 21 Milliarden DM verlorengegangen. Ein teurer Städtebau, der unsere wirtschaftliche Gesamtsituation insbesondere in der EWG verschlechtert und uns alle ärmer macht.

In gesellschaftspolitischer Hinsicht sind andere Erscheinungen bedeutsam: Wir erleben den täglichen Zusammenbruch des Individualverkehrs, die überfüllten Massenverkehrsmittel, die langen, freizeitverkürzenden Wege zur Arbeit, die steigenden Bodenpreise, den erschwerten Zugang zur Natur und das Fehlen der primitivsten sozialen, kulturellen und kommunalen Ausstattung auf dem Lande. Professor Dr. Ernst erinnerte daran, daß, als die «soziale Frage» zu Beginn des Kapitalismus in den großen Städten in den Hinterhöfen und Elendsquartieren entstand, das Ausscheren einer ganzen Gesellschaftsschicht und die politische Radikalisierung in solchen zurückgebliebenen Gebieten die Folge war.

Als Beispiel unserer Zeit mag der «Fernpendler» gelten. Dieser hat kein Verhältnis mehr zu seiner Gemeinde, in der er kaum wohnt, während er die Woche über mit ganzem Interesse in seiner Arbeitsgemeinde

tätig ist, die er fast besser kennt, in der er jedoch nicht wohnt. Er hat daher wenig Anteil an der kommunalen Demokratie.

In Problemgebieten werden Individuen herangezogen, die der menschlichen Gesellschaft feindlich werden.

Die Wahlbeteiligung geht im Verhältnis zur Abnahme der Wirtschaftskraft zurück. Die Folge ist am Ende die Zerstörung der menschlichen Gesellschaft.

Die gegensätzlichen Verhältnisse in den Verdichtungs- und Erosionsgebieten haben zwar ihre Eigenesetzlichkeit, sind jedoch kein unumstößliches Gesetz an sich; sie sind zu steuern und zu lenken. Ihre Entwicklung führt von selbst nicht zur Ordnung. Was aber bleibt zu tun? Berufsverbote und Ansiedlungsbeschränkungen sind Eingriffe in die persönliche Freiheit und verstoßen gegen das Grundgesetz. Notwendig ist die Koordinierung aller öffentlichen Planungen auf ganz bestimmte Ziele und auf bestimmte Entwicklungsgebiete. Aufbauorte von zentraler Bedeutung sind zu entwickeln, die nicht vermehrbaren Wirtschaftsgüter Land und Boden müssen erhalten werden, Verdichtungsräume sind zu entlasten statt weiter anzuheizen. Eine wirksame Raumordnung tut not.

Der Bund gibt schon heute jährlich 8 Milliarden DM für raumordnende Maßnahmen nach Grundsätzen, die innerhalb der Bundesregierung für Planungen und Investitionen der öffentlichen Hand aufgestellt worden sind.

Dorferneuerung ist nur im Rahmen eines Raumordnungsgesetzes durchführbar. Wenn nur noch ein Drittel der Landbevölkerung in der Landwirtschaft tätig und die landwirtschaftliche Besiedlung zum Teil so gering ist, daß die kommunalen, kulturellen und sozialen Einrichtungen wegen der großen Streuung nicht mehr zugänglich und daher nicht ausgelastet sind, ist sie allein mit der Agrarpolitik nicht zu schaffen.

Niemand will die Stadt ins Dorf tragen, aber vergleichbare, den in den Städten gleichartige Einrichtungen sind zu schaffen, wenn auch nicht in jedem Dorf, so doch in Ausbautorten, wo sie sich auch noch wirtschaftlich tragen.

Eines der Ziele der Dorferneuerung ist es auch, andere, nicht landwirtschaftliche Kreise im Dorf zu halten oder hinzuzuziehen. Sonst ist die notwendige Gleichartigkeit nicht zu erreichen und dem Sog der Verdichtungsräume nicht zu widerstehen.

In der Praxis ist Dorferneuerung eine Koordinierung von Maßnahmen aus ganz verschiedenen Bereichen.

Der Hinweis von Professor Ernst, die Geldfrage nicht allzusehr in den Vordergrund zu stellen, sollte voll unterstützt werden. Jeder Einsichtige muß erkennen, daß es sich bei einer vernünftigen Dorferneuerung nicht um Subventionen, sondern vorwiegend um Investitionen handelt, die in absehbarer Zeit der Gesamtwirtschaft zugute kommen. Vorerst sind die 8 Milliarden DM raumwirksamer Mittel des Bundes zu koordinieren, um sichere Grundlagen für die lokalen Investitionen zu bieten, die im zweiten Arbeitsgang erfolgen können.

Hier hat die Ortsplanung ihre zusammenfassende Bedeutung. Nicht nur der Flächennutzungsplan, auch